

„Ich habe es noch keinen Tag bereut“

Katja Strupp ist schon seit mehr als zwanzig Jahren im Tankstellengeschäft. Seit 2016 führt sie als Eni-Partnerin die Station in ihrem Heimatort Adorf und seit letztem Jahr noch eine weitere in Lengenfeld.

Frau Strupp, Sie haben gleich zwei Stationen innerhalb von knapp zwei Jahren übernommen. Wie kam dieses Rekordtempo zustande?

In der Station in Adorf arbeite ich schon eine kleine Ewigkeit. Nach meiner Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau habe ich dort reingeschnuppert – und bin dann geblieben. Bevor ich die Tankstelle übernommen habe, war ich zehn Jahre die rechte Hand meines früheren Chefs. Als er in Rente ging, war es für mich ein logischer Schritt, die Station zu übernehmen. An einem Montagmorgen im vergangenen Dezember hat mich mein Area Manager angerufen und mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Station in Lengenfeld ebenfalls zu leiten. Am Nachmittag habe ich schon angerufen und zugesagt (lacht). Freitags ging's dann direkt schon vor Ort los.

Das war schnell entschlossen ...

Das stimmt. Aber ich hatte keine Bedenken und glaube sowieso daran: Man wächst mit seinen Aufgaben. Den Schritt habe ich auch noch keinen Tag lang bereut.

Was hat sich denn seitdem geändert?

Ich bin jeden Tag mindestens in einer der Stationen. Die neue Station ist allerdings über 40 Kilometer ent-

fernt, da muss ich meine Zeit sorgfältig einteilen. Doch meine Mitarbeiter können mich immer erreichen. Das gehört dazu, finde ich. In Adorf bin ich täglich anzutreffen, denn ich wohne direkt neben der Station. Länger als drei Tage war ich noch nie weg von der Tankstelle, abgesehen von einem Partnerseminar. Ich liebe es einfach, an der Tankstelle zu arbeiten, und könnte mir auch gar nichts anderes vorstellen.

Leidenschaft gehört für Sie also zum Erfolgsrezept. Was ist noch wichtig, um eine Station zu leiten?

Natürlich Freundlichkeit, man muss Menschen mögen. Und es sollte immer alles tiptop aussehen, die Regale sollten stets aufgefüllt sein. Ich finde es auch wichtig, immer mal wieder selbst an der Kasse zu stehen und direkt mit den Kunden zu tun zu haben. Da bekommt man schnell mit, wenn mal was nicht rundläuft. Außerdem finde ich es wichtig, dass die Kunden sich gerne an der Station aufhalten. Ich habe beispielsweise an beiden Stationen in eine neue Bestuhlung investiert und Musikboxen installiert.



Foto: Christoph Busse

Power für zwei: Katja Strupp ist seit 2016 Eni-Partnerin und mit Leidenschaft bei der Sache.

Haben Sie auch Interesse, eine Station zu führen? Wenden Sie sich an Ihren Area Manager. Er unterstützt Sie auch in Fragen der Finanzierung.